

# Gemeinsamer Nenner gesucht

Investor möchte vier Mal so viel Verkaufsfläche wie die Verwaltung ihm auf dem Lieken-Areal zugestehen will

VON KAI PURSCHKE

**Achim.** So weit liegen das von der Stadt Achim in Auftrag gegebene Entwicklungskonzept für das Sanierungsgebiet rund ums Lieken-Areal und die nun angepassten Pläne des Investors W&S für die Industriebranche gar nicht mehr auseinander. Aber doch in einem entscheidenden Punkt: W&S möchte Einzelhandel auf mindestens 3200 Quadratmetern komprimiert in einem Gebäude, die Stadtverwaltung dagegen höchstens 800 Quadratmeter im Mischgebiet mit Verkaufsflächen belegen. Was die Form der Erschließung, die Anordnung der Wohnbebauung und die vorhandenen Gewerbeflächen angeht, da sind die Konzepte nahezu de-

ANZEIGE

**weru** FENSTER + TÜREN **meiners** BAUELEMENTE

Im Finigen 12 · Gewerbepark Uesen  
Telefon 04202/ 97700 · Fax 04202/977099

ckungsgleich. Unstrittig ist auch, dass direkt an der Bahntrasse ein hohes, riegelartiges Gebäude stehen muss, das den Lärm absorbiert. Die entscheidende Frage, wie dieses Gebäude genutzt wird, erhitze am Donnerstagabend in einer fünfstündigen Sondersitzung des Planungsausschusses vor rund 70 Bürgern jedoch einige Gemüter.

Da sich, wie berichtet, die Fraktionen nicht über die Gestaltung des Lieken-Areals einig sind, setzten sich CDU, FDP und WGA mit zwei Anträgen durch, die im Gegenzug zu dem von SPD und Grünen unterstützten Konzept der Verwaltung dem Investor mehr Freiheiten für Einzelhandel einräumen und ein Parkhaus ausschließen. Endgültig ist dieses Ergebnis nicht, der Ausschuss hat empfehlenden Charakter. Entscheidend ist der Ausgang der Abstimmung in der öffentlichen Ratssitzung am kommenden Donners-



Ordentlich etwas los im Ratssaal: Rund 70 Bürger ließen sich die fünfstündige Sondersitzung am Donnerstagabend nicht entgehen.

FOTOS: BJÖRN HAKE



tag, 16. Februar (19 Uhr im Rathaus). CDU/FDP/WGA machten keinen Hehl daraus, dass sie im Sinne von W&S möglichst viel Verkaufsfläche herausholen und die Innenstadt sich selbst überlassen möchten. „Die unattraktive Aneinanderreihung von kleinen Lädchen“, wie Hans Jakob Baum (FDP) die City nannte, werde sich auch im Verdrängungswettbewerb entwickeln. Das regle sich alles und noch sei ja gar nichts passiert, aber es müsse nun endlich etwas passieren, bestätigten ihn Wolfgang Heckel (WGA) und Karl-Heinz Lichter (CDU).

Ob sie einen Plan für die Fußgängerzone hätten, wurden die Drei von einer Frau gefragt, die mit ihrem Mann ein Wohn- und

Geschäftshaus in der City besitzt und um ihre Existenz fürchtet, sollte das Lieken-Areal „ohne mit der Wimper zu zucken“ großflächigen Einzelhandel bekommen. Eine Antwort bekam die Bürgerin nicht. Peter Bartram (Grüne) erkannte in dem geänderten Konzept von W&S wie schon im ersten Plan „eine Katastrophe, dieses Mal eine kleinere“. Dass W&S von 10 000 Quadratmetern Verkaufsfläche auf nun 3200 Quadratmeter heruntergegangen ist, sei keine kreative Planung. „Ich träume von einer Planung, die die Innenstadt nicht kaputt macht“, betonte Bartram. Zuvor hatte Investor Peter Skrabs dargestellt, dass der Standort aus sei-

ner Sicht nur mit der genannten Mindest-Verkaufsfläche funktioniert, die immerhin vier Mal so hoch ist, wie sie die Stadtverwaltung, die SPD und die Grünen zulassen wollen. „Sonst ist das nicht realisierbar“, betonte Skrabs.

Ein Parkhaus, das die Stadt Achim betreiben müsste, hält Skrabs für zu wenig wirtschaftlich, die W&S-Planung sehe Parkflächen auf dem Einzelhandelsbereich vor. Auch habe er noch keine Kaufpreise seitens der Stadt vorliegen, die einige Flächen – etwa für Straßen – erwerben müsste. Skrabs sagte: „Nach wie vor halte ich unser ursprüngliches Konzept für das Richtige, dieser Kompromiss würde helfen, das Projekt umzusetzen.“ Werner Meinken (SPD) erinnerte daran, dass der Rat vor etwa zwei Jahren beschlossen hat, keinen großflächigen Einzelhandel auf dem Lieken-Areal zuzulassen und wunderte sich, warum man nun darüber sprechen müsse.

In die gleiche Kerbe schlug Gutachter Andreas Gustafsson, der den bestehenden Ratsbeschluss wiedergab. Auch sagte er, dass Achims Kontingent von Vollsortimentern nach dem Bau des Marktes in Bierden ausgereizt sei. Einzig einen Verbrauchermarkt mit etwa 4000 Quadratmetern Verkaufsfläche könne Achim gut gebrauchen, weil es keinen gibt. Entstehe dieser aber auf dem von der City isolierten Lieken-Areal, sei die Fußgängerzone der große Verlierer.

Die Investoren Peter Skrabs und Karl Will sowie ihre Architektin (von links) stellten ihr neues Konzept fürs Lieken-Areal vor. Sie haben sich kompromissbereit gezeigt, beharren aber auf mindestens 3200 Quadratmeter Verkaufsfläche.

